



PIRATENGRUPPE

IM RAT DER STADT KÖLN

An den Vorsitzenden des Verkehrsausschusses
Herrn Andreas Wolter

An die Oberbürgermeisterin
Frau Henriette Reker

Thomas Hegenbarth

Lisa Gerlach

Rathaus - Spanischer Bau

50667 Köln

Tel.: +49 (221) 221 - 25541

Mail: Thomas.Hegenbarth@stadt-koeln.de

Mail: Lisa.Gerlach@stadt-koeln.de

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 24.11.2016

AN/1976/2016

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Verkehrsausschuss	06.12.2016

Kampagne für „Dooring,, bzw. den sogenannten „Holländischen Griff“

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Antragsteller bitten Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung des nächsten Verkehrsausschusses zu setzen:

Beschluss:

Nach dem Vorbild der städtischen Kampagnen „Köln steht bei Rot!“, „Runter vom Gas“ vor Schulen und Kindergärten zu Schulbeginn oder den weiteren Plakataktionen sowie Maßnahmenpaketen gegen Raser soll geprüft werden, inwieweit eine Kampagne für „Dooring“ (dem sogenannten „Holländischen Griff“) für mehr Verkehrssicherheit zwischen Rad-, Autofahrer und Autofahrerinnen in Köln sorgen könnte. Dabei sollen verschiedene Kampagnenformen (Plakate, Soziale Medien), der finanzielle und personelle Aufwand sowie die Beteiligung nichtstaatlicher Organisationen, z.B. regional tätige Automobil- und Fahrradverbände, in die Prüfung einbezogen werden. Der Bericht soll spätestens bis Ende des 1. Halbjahres 2017 den Fachgremien zur Bewertung und Abstimmung vorgelegt werden.

Begründung:

Köln ist eine der verkehrsdichtesten Städte Deutschlands. Immer wieder kommt es zu Unfällen zwischen Radfahrer und dem motorisierten Individualverkehr. Studien sprechen von fast 2.300 verletzten und 20 toten Radfahrern jedes Jahr in Deutschland, und zwar alleine durch

das unachtsame Öffnen der Türe von Kraftfahrzeugen im fließenden Verkehr.¹ Die Zahlen werden in den Städten bei zunehmender Fahrraddichte weiter ansteigen. Die Studien belegen, dass es weiterhin eine sehr große Dunkelziffer an Vorfällen gibt, die aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Anzeige gebracht werden. Vermutlich hat so gut wie jeder Auto- und Radfahrer Erfahrungen mit einem Beinahe-Zusammenstoß. Die Niederlande haben eine lange Tradition im Umgang mit einer hohen Fahrraddichte. So wird dort bereits in den Fahrschulen das „Dooring“ – also das Öffnen der Fahrtüre mit der rechten Hand oder der Beifahrtüre mit der linken Hand – Teil der Ausbildung. Dadurch wird der Oberkörper automatisch zur linken Seite gedreht und der Blick nach hinten gerichtet.

Selbstverständlich ist es nicht Aufgabe der Kommune, Teile der Führerscheinausbildung oder der Gesetzgebung zu ersetzen. Trotzdem macht die Stadt regelmäßig Präventionsarbeit zur Verkehrssicherheit, z. B. „Köln steht bei Rot!“ gegen Raser, Aktionen gegen Alkohol im Straßenverkehr oder bei Schulbeginn.² Genau in diesem Sinne sehen wir unseren Prüfantrag: als sinnvolle Ergänzung. Nebenbei könnte durch eine solche Kampagne die gegenseitige Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme gefördert werden.

gez. Thomas Hegenbarth

gez. Lisa Hanna Gerlach

¹ <http://dradiowissen.de/beitrag/radfahrer-zusammenstoesse-mit-autotuer>

² http://www.verkehrssicherheit.nrw.de/aktuelles/Koeln_steht_bei_Rot.php;
<http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/verkehr/verkehrssicherheit/null-toleranz-fuer-raser>;
<http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/verkehr/verkehrssicherheit/runter-vom-gas-vor-schulen-kindergaerten>